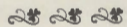


Motto »Billig«.
Architekt:
P. G. Jürgensen
in Bergedorf.

Um die Ausführung der preisgekrönten Entwürfe anzuregen, damit diese für sich selbst zeugen und als vor aller Augen stehende Beispiele befruchtend weiter wirken können, beschloss der Verein ferner, Preise im Werte von 300, 200 und 150 Mk. auszusetzen für diejenigen, welche zuerst Häuser nach den Entwürfen »Billig« und »Peerköpp« bauen würden. Diese Preise sollten aus Einrichtungsgegenständen in Vierländer Art bestehen, wodurch zugleich einem weiteren Zwecke des Vereins, das Vierländer Kunsthandwerk zu heben, gedient wird.

Das Vorgehen des Vereins für Vierländer Kunst und Heimatkunde verdient warme Anerkennung für die zweckmässige Anregung, die er durch den Wettbewerb gegeben, wie für die praktische Form, in der er diese Anregung nutzbar und dauernd wirksam zu machen sucht. Diese erlangt besondere Bedeutung, nachdem kürzlich ein Brand 27 Gebäude in Altengamme eingeäschert hat.



Beschreibung der Abbildungen.

Tafel 73. Hochschule für die bildenden Künste in Berlin-Charlottenburg. Architekten: *Kayser & von Groszheim*, Bau-räte in Berlin. Hauptportal an der Hardenbergstrasse.

Zum Artikel: Die Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik in Berlin.



Wohn- und Geschäftshaus Glückstrasse 3 und Jägerstrasse 16 in München (Lampgarten). Eingang zum Restaurant. Architekt: W. Spannagel in München.

Tafel 74. Wohn- und Geschäftshaus Glückstrasse 3 und Jägerstrasse 16 in München. Architekt: *W. Spannagel* in München. Hofansicht (Lampgarten).

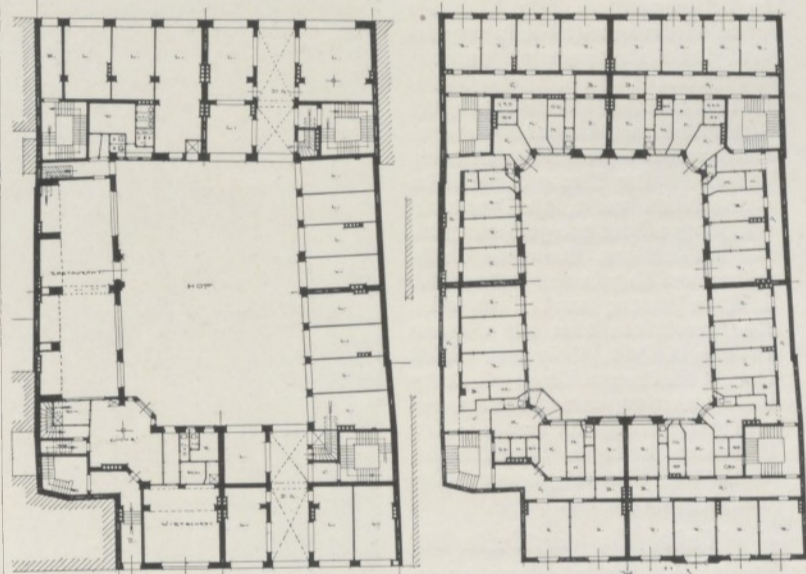
Das Anwesen, auf welchem in den Jahren 1899 und 1900 die Gebäude errichtet wurden, ist von einer öffentlichen Passage durchschnitten, welche die obengenannten Strassen miteinander verbindet. Die Gebäude gruppieren sich um einen gemeinschaftlichen grossen Hof, dessen Ausgestaltung aus den hier veröffentlichten Abbildungen ersichtlich ist. Die Fassaden an den beiden etwas schmalen Strassen sind ganz einfach gehalten.



Wohn- und Geschäftshaus Glückstrasse 3 und Jägerstrasse 16 in München (Lampgarten). Hofansicht. Detail.

Architekt: W. Spannagel in München.

Im Erdgeschosse befinden sich Verkaufsläden; ausserdem eine Restauration »Zum Lampgarten«, deren Zugang im Hofe durch ein reiches Portal aus französischem Kalkstein ausgezeichnet ist. Die übrigen Geschosse enthalten einfach ausgestattete Mietwohnungen. Sämtliche Fassaden sind mit Kalkmörtel verputzt, die reichen Partien in demselben Materiale gezogen und der bildnerische Schmuck frei angetragen. Die Dächer sind mit roten Dachplatten eingedeckt, die Balustraden der Terrassen aus Kunststein hergestellt. Die Baukosten für sämtliche Gebäude beliefen sich auf etwa 420000 Mk.



Wohn- und Geschäftshaus Glückstrasse 3 und Jägerstrasse 16 in München (Lampgarten).

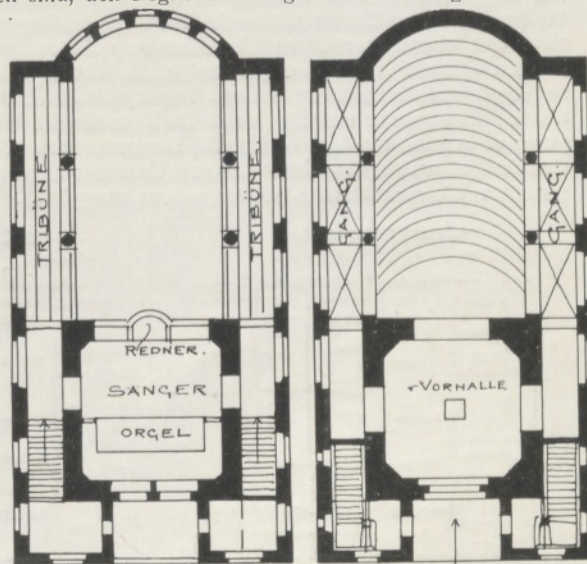
Architekt: W. Spannagel in München.

Tafel 75. Skizze zur Kirche einer freireligiösen Gemeinde. Architekt: Professor *Fritz Schumacher* in Dresden.

Im Aeusseren ist versucht, dem Bauwerk trotz verhältnismässig bescheidener Dimensionen einen monumentalen Charakter zu geben, dadurch, dass aller Effekt auf einen massigen Turmbau konzentriert ist. Der Aufbau des Turmes bleibt bis oben in Stein; er endet stumpf und deutet in vier anbetenden Gestalten, die aus den Spitzen von frei emporragenden Pfeilern ausgehauen sind, den Begriff der religiösen Verehrung an.

Durch das Vorziehen der Seitenschiffe der rückwärts liegenden Versammlungshalle ist der Turm wie mit 2 T-Klammern mit dem übrigen Gebäude verbunden und es bildet sich ein tiefer Bogen als Portal.

Auch im Inneren markiert der Turm das Allerheiligste. Unten ist er zu einer halbdunklen Vorhalle ausgebildet, in deren Mitte ein Kunstwerk aufgestellt ist;



Skizze zur Kirche einer freireligiösen Gemeinde.

Architekt: Professor Fritz Schumacher in Dresden.